

Wo das Fliegerherz höher schlägt

Show des Flug- und Modellsportvereins – Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet

Von Anjoulih Pawelka

EPPINGEN Das gemähte Feld, das als Parkplatz dient, ist ziemlich voll. Reihe an Reihe stehen die Autos mitten im Nirgendwo. Am Himmel sind die ersten Modellflieger zu sehen. Im Sturzflug fliegt eine Maschine nach unten. Dreht sich. Kurz vor dem Aufprall auf den Boden fängt sie sich und fliegt wieder senkrecht nach oben. Alles geplant. Die Piloten sind Profis.

Bester Blick Um die 80 Leute lassen am Samstag und Sonntag ihre heiß geliebten Flugzeugmodelle bei der Flugshow des Flug- und Modellsportvereins Eppingen fliegen. Aus dem ganzen Bundesgebiet sind sie angereist, um hier ihr Können zu zeigen. Von elf bis 18 Uhr sind permanent Flugzeuge in der Luft. Die Gäste sitzen derweil an Tischen im Schatten unter Bäumen mit bestem Blick auf die Start- und Landebahn. Die blau-rot-weiße Maschine fliegt

mittlerweile auf dem Rücken. Ihre rot-weißen Streifen sind deutlich zu erkennen. Noch ein Looping und die Maschine landet. Sie setzt auf, federt leicht auf der Landebahn ab, schwingt noch einmal in die Luft und landet dann endgültig. Das Publikum applaudiert.

Alle zwei Jahre veranstaltet der Verein die Flugshow. Zu sehen ist alles, was das Fliegerherz höher schlagen lässt. Da gibt es große und kleine, schnelle und schwere Modelle. Teilweise mit Turbinen und Kerosin betrieben. Was sie gemeinsam haben? Die Modelle ähneln so stark wie möglich den echten Flugzeugen. „Bis zur letzten Schraube gleicht hier alles dem Original“, erklärt der Pressewart des Vereins, Joachim Rauser.

Auch Wolfgang Kappler hat so eine Maschine. Seine BAE Hawk hat eine Länge von 3,50 Metern. Im Inneren sitzen zwei Piloten in voller Montur. Es gibt jede Menge Knöpfe und kleine Details zu sehen. Zwi-

schen 300 und 500 Stunden braucht Kappler, um seine Modelle zusammenzubauen. Viel Zeit, denn der Maler- und Lackierermeister hat um die zwölf Modelle. Schon mit sieben Jahren hat er mit dem Modellfliegen angefangen. Sein Onkel habe das

auch gemacht. Über die Jahre hinweg habe sich das dann entwickelt. Heute reist er bis nach Florida, um bei Wettbewerben teilzunehmen. Per Containerfracht sei seine BAE Hawk in die Staaten transportiert worden, sagt er, und in seiner Stim-

me schwingt Stolz mit. Das Hobby ist nicht ganz billig. Da könne schon mal der Preis eines Kleinwagens draufgehen. Auf die Frage, wie er seine Modelle aussucht, lächelt Kappler: „Man wägt ab. Was im Original gut fliegt, fliegt auch als Modell gut.“ Ihn fasziniere aber vor allem die technische Herausforderung. Und davon gebe es viel.

Leidenschaft Auch Kim Jana Kastner zeigt ihre Flugkünste. Die 14-Jährige mit den blonden, langen Haaren und der Sonnenbrille ist das einzige Mädchen im Verein. Seit drei Jahren fliegt sie. Einen Segler. Mit Rauchpatronen. Ihre Show wird mit Musik unterlegt, erzählt ihr Stiefvater, der selbst auch fliegt, voller Begeisterung. Als sie ihr Flugzeug zeigt, verliert das Mädchen plötzlich seine Schüchternheit und strahlt über das ganze Gesicht. Die rote Maschine ist größer als das Mädchen selbst. Aber Leidenschaft kennt keine Größe.



Die BAE Hawk ist nur eines von zwölf Modellen, das Wolfgang Kappler in seiner Sammlung hat. Sie hat eine Länge von 3,50 Metern.

Foto: Anjoulih Pawelka

HNST 5.9.2018